

Energiewende auf tönernen Füßen

Die Energiewende steht auf (mindestens) 3 tönernen Füßen.

1. Das Übertragen der Fukushima-Katastrophe auf deutsche und schweizerische Atomkraftwerke, wie es Frau Merkel und Frau Leuthard getan haben, war von allem Anfang an falsch. 32 Länder und jetzt, neuerdings nach den Oberhauswahlen, auch Japan setzen weiter auf die Kernenergie als sichere, wirtschaftliche und umweltfreundliche Elektrizitätsproduktion.
2. Ersatz der Kernenergie in der Schweiz durch die erneuerbaren Energien Fotovoltaik und Windkraft ist mengenmässig unmöglich, weniger umweltfreundlich und zudem viel zu teuer. Ohne Subventionen würden in der Schweiz nur in ganz wenigen Spezialfällen solche Anlagen gebaut.
3. Geothermie hätte laut „Energie 2050“-Szenarien einen nicht unwesentlichen Beitrag zum Ersatz der Kernkraftwerke liefern sollen. Das Erdbeben von St. Gallen hat diese Option, trotz verharmlosenden Beteuerungen des Bundesamtes für Energie, ausgelöscht.

Es wäre an der Zeit, dass in unseren beiden Parlamentskammern die Überzeugung dämmern würde, dass unsere Elektrizitätsversorgung nach wie vor zu den weltbesten gehört, und dass der „Jahrhundertunsinn Energiewende“ in die Mottenkiste der Geschichte gehört.

Dr. Hans Rudolf Lutz, a. Kantonsrat, ChLostorf

22. Juli 2013